

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Reich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

№. 281

Mittwoch den 30. November 1932

90. Jahrgang

Vor der Betrauung des neuen Kanzlers

Papen oder Schleicher? — Noch eine Konferenz mit Adolf Hitler

Berlin, 30. Nov. (Eig. Meldung.) In politischen Kreisen erwartet man die Entscheidung über die Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers nun für den heutigen Mittwoch. Die Voraussetzung allerdings ist, daß die bereits gestern mit angelegte Fühlungnahme zwischen dem Reichswehrminister und Adolf Hitler bereits heute beendet wird. Im allgemeinen hält man das für wahrscheinlich und glaubt sogar, daß diese Besprechung schon im Laufe des Vormittags abgeschlossen werden kann. In Kreisen der nationalsozialistischen Führung wurde noch die Auskunft gegeben, daß von einer solchen Zusammenkunft nichts bekannt sei. Es gilt aber in Berliner politischen Kreisen als sicher, daß sie stattfinden wird. Adolf Hitler wird heute früh in Berlin erwartet. Nach seiner Zusammenkunft mit General von Schleicher findet dann die entscheidende Konferenz beim Reichspräsidenten statt, an der wieder Staatssekretär Dr. Meißner, Reichskanzler von Papen und General von Schleicher teilnehmen. Heute ging bereits eine Besprechung im gleichen Kreise voraus; ihr kommt aber nur die Bedeutung eines Zwischenberichts zu.

Ohne das Ergebnis der Besprechung zwischen dem Reichswehrminister und Adolf Hitler vorwegnehmen zu können, glaubt man nach der ganzen Stimmung, die aus nationalsozialistischen Kreisen bekannt geworden ist, nicht daran, daß Hitler die Tolerierung eines Kabinetts Schleicher zugestehen wird. Für den Reichspräsidenten ergibt sich dann die Frage, ob er die Neubildung des Kabinetts dem Reichskanzler von Papen oder dem General von Schleicher übertragen wird. Diese Frage ist heute abend noch nicht zu beantworten. Es läßt sich nur feststellen, daß nach den rein Stimmungsmäßigen Urteilen, die man heute abend hören kann, in erster Linie Reichskanzler von Papen in Frage kommt.

In Berliner politischen Kreisen war in den späteren Abendstunden noch ein lebhaftes Klatschreden um den Besuch Hitlers in Berlin im Gange. Man konnte die widersprechendsten Nachrichten hören. Dazu läßt sich nun feststellen, daß man in unterrichteten Kreisen der Wilhelmstraße für Mittwoch vormittag mit der Zusammenkunft rechnet. Vielleicht geht das ganze Kopfschütteln darauf zurück, daß eine direkte Einladung des Generals v. Schleicher an Hitler nicht ergangen ist, daß die Zusammenkunft vielmehr von dritter Seite angeregt und dann von den beiden nationalsozialistischen Abgeordneten, mit denen General von Schleicher heute verhandeln wollte, angebahnt worden ist. Da die Folgen, die sich aus dem Scheitern der Schleicher'schen Tolerierungsverhandlungen ergeben, sehr ernst sein können, besteht natürlich auf seiner Seite die Neigung, sich dieser Zusammenkunft zu enthalten. Es wäre auch denkbar, daß Hitler die Absicht hat, dem General v. Schleicher abzurufen, daß er die Regierungs-

bildung übernimmt. Der Grund dafür könnte etwa darin zu suchen sein, daß die Nationalsozialisten den General Schleicher nicht gern so stark bekämpfen möchten, wie ihre Opposition gegen einen neuen Reichskanzler von Papen zu erwarten wäre. Aber auch heute abend läßt sich noch nichts Sicheres zu diesem Thema sagen. Auch in Kreisen die sonst gut unterrichtet sind, herrscht eine vollkommene Desorientierung. Es bleibt einfach nichts anderes übrig, als die Entwicklung des heutigen Mittwochs abzuwarten.

München, 29. Nov. (Eig. Meldung.) Während heute abend im Brauner Hause jede Auskunft darüber, ob Adolf Hitler nach Berlin fahren würde, abgelehnt wurde, wird von anderer Seite bekannt, daß der Führer der NSDAP, in Begleitung von Hauptmann a. D. Böhm und anderen heute abend mit dem Nachtzug nach Berlin abgereist ist.

Nationalsozialistische Stellungnahme

München, 29. Nov. (Eig. Meldung.) In einem Artikel „Mit zur Wahrheit“ schreibt der Leiter der Reichspressstelle der NSDAP, Dr. Dietrich, in einer Situation, in der das deutsche Volk endlich eine Tat erwartet, die nur durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit des Reichspräsidenten mit der NSDAP verwirklicht werden könne, habe der Reichspräsident dem Schöpfer und Führer dieser Bewegung das Kanzleramt überantwortet, obwohl Adolf Hitler zum weitesten Entgegenkommen sich bereit erklärt habe. Wenn man von dieser Lage der Dinge ausgeht, dann könne über die Haltung der NSDAP gegenüber den Versuchen, ihre Unterstützung oder Tolerierung für ein irgendwie geartetes Präsidialkabinett zu gewinnen, kein Zweifel sein. Der Weg zur NSDAP führe nur über Adolf Hitler. Ohne ihren Führer sei diese Bewegung nicht zu haben. Ein „Baffenstillstand“ in diesem Augenblick würde kein Baffenstillstand des deutschen Volkes sein, das seinen Willen zu einer neuen, aufbaufähigen Staatsführung wiederholt kundgegeben hat, sondern im Gegenteil ein Freibrief für weitere Regierungsexperimente, die schlußendlich zu liquidierender Verfall aller Verantwortlichen sei. Die NSDAP könne es vor dem deutschen Volk nicht rechtfertigen, sich zu einer neuen Verschleierungs- und Verschleppungstaktik bezugehen, wer auch immer sie dazu auffordere.

Der Böhm. Beobachter gegen ein Kabinett Schleicher

München, 29. Nov. (Eig. Meldung.) Im „Böhmischen Beobachter“ weicht sich Alfred Rosenberger gegen den Plan eines Kabinetts Schleicher. Die NSDAP werde, so führt er aus, ein Kabinett des Generals v. Schleicher ebensowenig tolerieren wie das Kabinett v. Papen. Die NSDAP protestiere angesichts ihres 14jährigen Kampfes um Deutschlands Wiedergeburt, daß ihre Opfer, die Leistung ihres Führers heute wieder im Sinne einer verhängnisvollen Kabinettspolitik verfaßlicht werden sollen, wie einst der Rufbruch der Nation 1813 durch die Metterniche.

Der Reichsfinanzminister über die Entwicklung der deutschen Finanzen

w. Berlin, 29. Nov. In der Hochschule für Politik sprach heute abend Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk über die Entwicklung der öffentlichen Finanzen. Der Minister betonte, daß seit dem Jahre 1929 das gesamte Steuereinkommen (einschließlich Zölle) in Reich, Ländern und Gemeinden von 13,5 auf 10 Milliarden RM, die voraussichtlich im Jahre 1932 aufkommen werden, zurückgegangen sei, obwohl in dieser Zeit Steuererhöhungen und neue Steuern im Gesamtwert von rund 2,5 Milliarden jährlich eingeführt worden sind. In Wirklichkeit sei also seit 1929 ein Steuerabfall von 6 Milliarden RM eingetreten.

Die sonstigen Einnahmen seien um 2,2 Milliarden RM gesunken. Demgegenüber seien die Ausgaben für die gesamte Arbeitslosenversicherung um 1,4 Milliarden RM gestiegen und würden sich um weitere 1-1/2 Milliarden RM erhöhen, wenn nicht Kürzungen der Unterstützungssätze und andere Sparmaßnahmen seit dem Jahre 1930 durchgeführt worden wären.

Der Minister legte dann den Zusammenhang zwischen den Steuergutschriften und einem Arbeitsbeschaffungsprogramm dar und trat weiter den Besorgnissen entgegen, die hinsichtlich einer zu starken Belastung künftiger Jahre in der Öffentlichkeit verbreitet seien.

Die Belastung der Jahre 1933 bis 1938 würde zwischen 125 und 200 Millionen RM jährlich aus Schatzanweisungen, und aus Steuergutschriften jährlich 300 bis 500 Millionen betragen, je nach dem Ausmaß der Verwendung von Steuergutschriften für Arbeitsbeschaffung von Arbeitern.

Der Redner schloß mit einem im ganzen doch zuversichtlichen Ausblick in die Zukunft unter der Voraussetzung, daß ein gewisses Vertrauen in die Stabilität der politischen Verhältnisse sich wieder herstelle und daß die Wirtschaft selbst den Weg zu ihren alten guten Prinzipien zurückfinde und machte sich das jüngst in Düsseldorf gebräugte Wort zu eigen: „Geldlose Wirtschaft im starken Staat“.

Der Vortrag des Reichsfinanzministers wurde von der Vorkonferenz mit wiederholtem Beifall angehört, der dann zum Schluß stürmische Formen annahm.

Professor Wagemann über die Konjunktur und ihre Aussichten

Magdeburg, 29. Nov. (Eig. Meldung.) Professor Wagemann sprach auf der Tagung des Wirtschaftsverbandes für den Regierungsbezirk Magdeburg über „Die Konjunktur und ihre Aussichten“. Das Institut für Konjunkturforschung habe vor drei Monaten erklärt, der Tiefpunkt der Abwärtsbewegung sei erreicht und man könne die Wende erwarten. Inzwischen sei die Weltproduktion nicht unerheblich gestiegen. Allerdings sei die Besserung im Verhältnis zur Produktionskapazität. Niemand in der Weltwirtschaft habe die Steigerung der Rohstoffvorräte aufgegeben. Es sei so gut wie sicher, daß die Fertigwarenverräte schon recht beträchtlich zurückgegangen seien. Wesentliche Produktionsrückgänge seien nicht mehr zu erwarten. Der Tiefpunkt der Wirtschaftskrisis sei höchstwahrscheinlich erreicht.

Ebenso wichtig für die Dauer der Depression sei der Stand des Geld- und Kapitalmarktes. Auch hier glaube er, daß die eigentliche Kreditkrise überwunden sei.

Professor Wagemann bezeichnete es als einen Trost, daß die rückläufigen Bewegungen der Krisenzeit beendet und die Kräfte der freien Wirtschaft zweifellos schon am Werke seien. Der Absay müsse mit Hilfe von Arbeitsbeschaffung gesteigert, für Finanz- und Steuerentlastung gesorgt werden. Die Voraussetzung zu einer Belebung der Wirtschaft sei auf jeden Fall irgend eine Art der Kreditausweitung. In diesem Zusammenhang wiederholte Professor Wagemann seine Gedankengänge über eine Ausdehnung des Girogeldes, und seine Forderung nach einer grundlegenden Reorganisation der Großbanken.

Rekordtiefstand des engl. Pfundes

w. London, 29. Nov. Der Pfundkurs hat im Laufe des Tages einen Tiefstand erreicht, den es noch nie gehabt hat. Das Pfund wurde nur mit 3,14 1/2 Dollar notiert.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile über dem Raum 20 Kpl., Restanzeigen 10 Kpl., Restanzeigen 100 Kpl., Zähltag, Offerte und Aufstellung 20 Kpl. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachvertrages hinfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 5 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Berechnungen außer Kraft. Bei Besondere für beide Teile in Neuenbürg. Für jede Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Sachliche Aufgaben erfordern ihre Lösung

Was erwartet die Reichsregierung?

Berliner Stimmungsbild unserer V.-Mitglieder

Berlin, den 29. November 1932.

Die politische Krise hat das Interesse der Öffentlichkeit von jenen sachlichen Aufgaben abgelenkt, die schon vor Wochen in der Wilhelmstraße akut waren und in der Zwischenzeit nur noch dringlicher geworden sind. Schon um dieser sachlichen Fragen willen sollte eine Beendigung der offenen politischen Krise nicht mehr viel länger hinausgeschoben werden. Die Probleme, die hier zur Erörterung stehen, sind für die Geschichte zweifellos wesentlich als Kabinettsbildungen.

Die Arbeitsbeschaffung

Nach den Mitteilungen der Landesarbeitsämter wird die Arbeitslosenrate dieses Winters gegenüber dem Vorjahre beträchtlich zurückbleiben, — gerade diese Tatsache beweist die Notwendigkeit neuer Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Die Auswirkungen jener Maßnahmen der Steuererleichterungen, die Papen durchgeführt hat, haben auf dem Arbeitsmarkt insofern wichtige Erleichterungen mit sich gebracht, als die durchschnittliche Arbeitszeit vergrößert und die Kurzarbeit vermindert worden ist. Gleichzeitig wissen wir jetzt, daß derartige Maßnahmen uns zwar im Bezug auf die Verlängerung der Arbeitszeit Entlastungen gebracht haben, aber nicht geeignet sind, große Massen der Erwerbslosen wieder in den Arbeitsprozess einzuschalten. Die Reichsregierung steht also vor der Notwendigkeit, doch jene Gedanken aufzugreifen, die sowohl im Berete-Plan wie auch im nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffungsprogramm liegen und die im großen Maße zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten auszuweiten wollen. Bei dem Versuch, sich mit dem Reichstag zu verständigen, haben diese Forderungen der Arbeitsbeschaffung eine wesentliche Rolle gespielt und es ist anzunehmen, daß die Regierung an diesen Dingen jetzt nicht mehr vorbeigehen wird.

Die Neuordnung der Gemeindefinanzen

Eng verknüpft mit dieser ersten sachlichen Aufgabe, die die Regierung erwartet, ist die zweite; sie können nur im engen Zusammenhang gelöst werden. Träger eines erweiterten Arbeitsbeschaffungsprogramms werden vor allem die Kommunen als öffentlich-rechtliche Verbindungen sein. Man hat ursprünglich auch an politische Organisationen und Bünde gedacht, der freiwillige Arbeitsdienst jedoch, die idell große Erfolge brachte, hat gezeigt, daß wirtschaftlich aus solcher Tätigkeit der beteiligten Organisationen nicht wegzuleugnende Gefahren entstehen. Was jedoch die Kommunen anbetrifft, so dürfen wir uns die Tatsache ihres beinahe vollständigen finanziellen Zusammenbruchs nicht mehr verhehlen. Und wenn der Kreis um Luther sich so energisch gegen eine Ausweitung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen mit Hilfe der Kommunen wehrt, so geschieht dies nicht so sehr aus Inflationssucht, als vielmehr im Hinblick auf die trostlose Lage der Gemeindefinanzen. Luther hat die traditionelle Meinung Schwabis übernommen, daß die Städte an ihrem Zusammenbruch selbst Schuld seien und was die früheren Jahre betrifft, so hat er damit nicht so unrecht. In der Reichsbank und anderswo verkennt man aber das ernsthafte Bemühen der Städte, Sparreformen durchzuführen und ihre innere Verwaltung gesund zu machen. Die Erfolge dieser Bemühungen sind unverkennbar und wenn die Lage der Kommunen in Stadt und Land trotzdem trostlos ist, so trägt Schuld daran die Methode des Reichs, fast alle die ins Kleinstädtchen gewachsenen Wohlfahrtsaufgaben den Gemeinden aufzuhalsen. Eine Reform der Gemeindefinanzen und die Erweiterung des Arbeitsbeschaffungsprogramms muß jetzt Hand in Hand gehen, — nach dem Beispiel des Rechnungshofes für das Deutsche Reich wäre es ein Leichtes, Kontrollinstanzen zu schaffen, die eine weiterhin sparsame Finanzgebarung der Gemeinden zu überwachen hat.

Agrarhilfe und Handelspolitik

Auch die anderen beiden sachlichen Aufgaben, die dringend eine Lösung erfordern, müssen zusammen bewältigt werden: Die Frage der Neuordnung unserer Agrar- und Handelspolitik. Der gegenwärtige Zustand schafft eine Verwirrung, die der deutschen Landwirtschaft und dem deutschen Außenhandel gleichmäßig schadet. Sowohl das Ausland als auch die deutschen Erzeuger von Exportwaren sind ebenso verärgert und enttäuscht, wie auf der anderen Seite die Landwirtschaft. Die Zollmaßnahmen (Weitzölle usw.) haben nur eine allgemeine Marktsicherheits geschaffen, die geradezu verheerend wirkt und in keinem Verhältnis steht zu dem Nutzen oder Schaden der geplanten Maßnahmen. Wenn wir eine starke Hand der Regierung brauchen, dann vor allem zur Behandlung dieses Fragenkomplexes, von dem die wirtschaftliche Entwicklung auf längere Sicht abhängt sein muß. — Mit allen diesen Aufgaben wird die Regierung sich kaum Populartät erproben, gerade deshalb vielleicht aber sind sie ein Prüfstein, ob das Vertrauen Hindenburgs zu den Männern der Wilhelmstraße gerechtfertigt ist.

Berlin, 29. Nov. In verschiedenen Stadtteilen Berlins wurden in den Abendstunden des Montag von unbekanntem Täter, vermutlich Kommunisten, insgesamt 11 Schaufenster von Scharl und Wollweil durch Steinwürfe zertrümmert. Die Steine waren in Bodpapier gewickelt, das die Aufschrift trug: „Nieder mit dem Verbet der Fohel Fohel! Heraus zum Massenstreik!“ Mit einbrechender Dunkelheit versuchten ebenfalls in verschiedenen Stadtteilen die Kommunisten Demonstrationen zu bilden. Die Polizei schritt überall ein und nahm einige Verhaftungen vor.

Washington, 28. Nov. Der Präsident des Repräsentantenhauses, Garner, überwies dem Rechtsausschuß des Hauses den Antrag auf Abschaffung der Prohibition, die an die Bedingung geknüpft ist, daß mindestens 2/3 sämtlicher Staaten der Union binnen 7 Jahren die Abschaffung beschließen.

Stuttgart, 29. Nov. (Hoch klingt das Lied...) Eine hoch-herliche Tat vollbracht am Montagabend ein Mann aus dem...
Stuttgart, 29. Nov. (Behandlung des Spargelwuchters) Seit...
Tübingen, 29. Nov. (Selbstmord eines Studenten) Am Montag...
Rohrheim, 29. Nov. (Vermisster Junge) Seit einigen Tagen wird im benachbarten Rohrheim ein 14jähriger Junge...

Stuttgart, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Dem Dienstagmarkt am Stadt Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 35 Ochsen...
Worzhelm, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Aufgetrieben waren 652 Tiere und zwar 11 Ochsen, 11 Kühe, 31 Rinder, 21 Ferkel...

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 29. Nov. Nach sechsstündiger Pause trat der Landtag, zum letztenmal in diesem Jahre, wieder zusammen...
Stuttgart, 29. Nov. (Eig. Meldung) Im Bullerjahn-Prozess suchte heute Reichsanwalt Dr. Nagel in seiner Replik die Schuld des Angeklagten nochmals zu begründen...

Bullerjahn-Prozess

Stuttgart, 29. Nov. (Eig. Meldung) Im Bullerjahn-Prozess suchte heute Reichsanwalt Dr. Nagel in seiner Replik die Schuld des Angeklagten nochmals zu begründen...
Stuttgart, 29. Nov. (Eig. Meldung) Im Bullerjahn-Prozess suchte heute Reichsanwalt Dr. Nagel in seiner Replik die Schuld des Angeklagten nochmals zu begründen...

Aus Weit und Leben

Stuttgart, 29. Nov. Im Landtag wurden heute mehrere kleine Anfragen beantwortet...
Stuttgart, 29. Nov. Im Landtag wurden heute mehrere kleine Anfragen beantwortet...
Stuttgart, 29. Nov. Im Landtag wurden heute mehrere kleine Anfragen beantwortet...

Baden

Stuttgart, 29. Nov. Als vorgestern Abend ein mit Wein-...
Stuttgart, 29. Nov. Als vorgestern Abend ein mit Wein-...
Stuttgart, 29. Nov. Als vorgestern Abend ein mit Wein-...

Stuttgart, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Dem Dienstagmarkt am Stadt Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 35 Ochsen...
Worzhelm, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Aufgetrieben waren 652 Tiere und zwar 11 Ochsen, 11 Kühe, 31 Rinder, 21 Ferkel...

Handel und Verkehr

Stuttgart, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Dem Dienstagmarkt am Stadt Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 35 Ochsen...
Worzhelm, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Aufgetrieben waren 652 Tiere und zwar 11 Ochsen, 11 Kühe, 31 Rinder, 21 Ferkel...

Bullerjahn-Prozess

Stuttgart, 29. Nov. (Eig. Meldung) Im Bullerjahn-Prozess suchte heute Reichsanwalt Dr. Nagel in seiner Replik die Schuld des Angeklagten nochmals zu begründen...
Stuttgart, 29. Nov. (Eig. Meldung) Im Bullerjahn-Prozess suchte heute Reichsanwalt Dr. Nagel in seiner Replik die Schuld des Angeklagten nochmals zu begründen...

Aus Weit und Leben

Stuttgart, 29. Nov. Im Landtag wurden heute mehrere kleine Anfragen beantwortet...
Stuttgart, 29. Nov. Im Landtag wurden heute mehrere kleine Anfragen beantwortet...
Stuttgart, 29. Nov. Im Landtag wurden heute mehrere kleine Anfragen beantwortet...

Baden

Stuttgart, 29. Nov. Als vorgestern Abend ein mit Wein-...
Stuttgart, 29. Nov. Als vorgestern Abend ein mit Wein-...
Stuttgart, 29. Nov. Als vorgestern Abend ein mit Wein-...

Stuttgart, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Dem Dienstagmarkt am Stadt Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 35 Ochsen...
Worzhelm, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Aufgetrieben waren 652 Tiere und zwar 11 Ochsen, 11 Kühe, 31 Rinder, 21 Ferkel...

Handel und Verkehr

Stuttgart, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Dem Dienstagmarkt am Stadt Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 35 Ochsen...
Worzhelm, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Aufgetrieben waren 652 Tiere und zwar 11 Ochsen, 11 Kühe, 31 Rinder, 21 Ferkel...

Bullerjahn-Prozess

Stuttgart, 29. Nov. (Eig. Meldung) Im Bullerjahn-Prozess suchte heute Reichsanwalt Dr. Nagel in seiner Replik die Schuld des Angeklagten nochmals zu begründen...
Stuttgart, 29. Nov. (Eig. Meldung) Im Bullerjahn-Prozess suchte heute Reichsanwalt Dr. Nagel in seiner Replik die Schuld des Angeklagten nochmals zu begründen...

Aus Weit und Leben

Stuttgart, 29. Nov. Im Landtag wurden heute mehrere kleine Anfragen beantwortet...
Stuttgart, 29. Nov. Im Landtag wurden heute mehrere kleine Anfragen beantwortet...
Stuttgart, 29. Nov. Im Landtag wurden heute mehrere kleine Anfragen beantwortet...

Baden

Stuttgart, 29. Nov. Als vorgestern Abend ein mit Wein-...
Stuttgart, 29. Nov. Als vorgestern Abend ein mit Wein-...
Stuttgart, 29. Nov. Als vorgestern Abend ein mit Wein-...

Stuttgart, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Dem Dienstagmarkt am Stadt Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 35 Ochsen...
Worzhelm, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Aufgetrieben waren 652 Tiere und zwar 11 Ochsen, 11 Kühe, 31 Rinder, 21 Ferkel...

Handel und Verkehr

Stuttgart, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Dem Dienstagmarkt am Stadt Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 35 Ochsen...
Worzhelm, 29. Nov. (Schlachtwirtschaft) Aufgetrieben waren 652 Tiere und zwar 11 Ochsen, 11 Kühe, 31 Rinder, 21 Ferkel...

Bullerjahn-Prozess

Stuttgart, 29. Nov. (Eig. Meldung) Im Bullerjahn-Prozess suchte heute Reichsanwalt Dr. Nagel in seiner Replik die Schuld des Angeklagten nochmals zu begründen...
Stuttgart, 29. Nov. (Eig. Meldung) Im Bullerjahn-Prozess suchte heute Reichsanwalt Dr. Nagel in seiner Replik die Schuld des Angeklagten nochmals zu begründen...

Aus Weit und Leben

Stuttgart, 29. Nov. Im Landtag wurden heute mehrere kleine Anfragen beantwortet...
Stuttgart, 29. Nov. Im Landtag wurden heute mehrere kleine Anfragen beantwortet...
Stuttgart, 29. Nov. Im Landtag wurden heute mehrere kleine Anfragen beantwortet...

Baden

Stuttgart, 29. Nov. Als vorgestern Abend ein mit Wein-...
Stuttgart, 29. Nov. Als vorgestern Abend ein mit Wein-...
Stuttgart, 29. Nov. Als vorgestern Abend ein mit Wein-...

kommt es, daß fast jeder Bole, der in Deutschland etwas zu erledigen hat, auf einem blühigen Paß als Student reist.

Konzert und Theater

Vom Pforzheimer Schauspielhaus

Neuenbürg, 30. November.

„Alt-Heidelberg“. Schauspiel von Wilhelm Meyer-Förster.
Ein Kampfschlag von Beltruf. Ein Schauspiel von fast beispiellosem Bühnenglück. Inwieweit zum Millionenbezaubernden Lubitsch-Film geworden, zum Singpiel im Berliner Großen Schauspielhaus, lehrt das unbestritten volkstümlichste Theaterstück der letzten dreißig Jahre tiefenden Gemütes wieder. Mit ihm Karl Heinz und Käthe, das von drei Generationen beweihte Liebespaar. Dazu als dankbaren Hintergrund Deutschlands berühmteste Schlossruine und aufs neue ruht und ergötzt der gefühlvolle Szenaroman des Thronfolgers mit dem schlichten Kind des Volkes. Die Millionenanlagen einer Courtes Mahler und die Bühnenerfolge der Förster-Meyer-Studentenromantik sind letzten Endes auf einen Reim zu bringen. Immer wieder geht das Publikum, auch das der Republik, menschlich mit, und läßt sich auch durch die farbenfrohe Bühnenaufmachung nicht von den unzerföhrbar schmelzenden Reizen der Fabel, nicht von dem fast ins weinerliche gelehrten Konflikt zwischen

„Pflicht und Reizung“ ablenken. Mit unbekanntem Geschick formte Meyer-Förster mit dem romantischen Seitenprung eines dem Jüngling des Zeremoniells entronnenen Dynasten das Theater zur „Traumfabrik“. Zur großen Freude und seligen Nahrung der immer leise weinenden Wehmütigen. „O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio rerum!“

Wie nicht anders zu erwarten, wurde gestern im Schauspielhaus die schmachtende Karl Heinz-Romanze zum befallbejubelten Erfolge. Max Müller führt trefflichere Regie und sein dekorativer Helfer Ludwig Bey hat in seinen Bühnenbildern wirklich Lebenswertes geleistet. Billy Moltzoff (Karl Heinz) lieh der Titelrolle prinzipielle Haltung, zuviel Zurückhaltung fast, und seine Käthe (Käthe Stadler) ist ein scharmanter liebreizendes Wiener Kind. Eindringlich vermenscht Josef Stauder den Dr. Jattner. Seine Leistung war die übertragendste des Abends. Ulrich Lichtweis ist ein mit lächerlichem Hochmut behafteter Kammerdiener, Hermann Klein ein impotenter Staatsminister. In Curt Müller wird ein prächtiger Knechtbinder viel belacht. Franz Otto glänzt als biederer bemooster Korpsstudent. In die übrigen Rollen des Stückes teilen sich Trudi Baumbach, Piffy Rindöck, Billy Moog, Max Bonner u. a. mit gleich befriedigendem Erfolge. So wurde dank dem vollen Einsatz aller Schauspielkräfte und dank des Studentenbrüngen unverwundlicher Jugkraft der Abend zum freudig befalligten Erfolge. Pforzheimer ist um eine vollstimmig zugeschnittene Sensation reicher und der

Staffe des Schauspielhauses wäre es zu gönnen, wenn sie ihre „Müde in Heidelberg gefunden“.

Heute Fortsetzung Brehm: „Das war das Ende“

Schömburg, den 29. November 1932.

Danksagung.

Für die große Anteilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Vaters

Gottlieb Kraft,
Weggermeister,

sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Kraft, Witwe, und Kinder.

Verursachung von Bränden durch zündelnde Kinder.

In diesem Jahr sind wieder mehrere Brandfälle von zündelnden Kindern verursacht worden. Es besteht daher Veranlassung, an Eltern und Personen, deren Obhut Kinder anvertraut sind, die eindringliche Mahnung zu richten, dafür zu sorgen, daß Zündhölzer und besonders feuergefährliche Stoffe wie Spiritus und dergl. nicht vorschriftswidrig herumliegen oder stehen, und daß Kinder nicht ohne Aufsicht, zumal auf dem Land während der Feldgeschäfte, alleingelassen werden.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß Brandgeschädigten von der Gebäudebrandversicherungsgesellschaft eine Entschädigung nicht gewährt wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben und daß eine grobe Fahrlässigkeit auch in der Unterlassung genügender Voraussicht der Kinder oder gehörigen Verwahrung der Zündhölzer und der besonders feuergefährlichen Stoffe gefunden werden kann.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, Vorstehendes in wirksamer Weise bekannt zu geben.

Neuenbürg, den 24. November 1932.

W. Oberamt:
Schäfer, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Birkenfeld erhebt ab 1. Dezember 1932 die allgemeine **Werkzeugsteuer**. Als Werkzeugsteuersteuerordnung wurde die von Innen- und Finanzministerium aufgestellte Mustervorschrift unverändert übernommen.

Birkenfeld, den 29. November 1932.

Bürgermeisteramt: gez.: Neuhaus.

Neuenbürg.



Regen-Schirme

in allen Preislagen empfiehlt

Albert Weik, Drechslermeister.

Die Auto-Anfuhr

von etwa 600 Fm. Langholz vom Schifferwald und Murgtal nach Herrenalb sofort zu vergeben.

Karl Seuser R.G.,
Herrenalb.

Briefpapier

in schöner Ausführung empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg

Sonderpreise

für den

Weihnachts-Markt

Pflanzenseife 3 Tafeln **88** Pfg.
Margarine 3 Pfund **88** Pfg.

Maccaroni, Hörnle,
Nudeln und Spätzle Pfd. **35** Pfg.
Weiße Bohnen 2 Pfund **27** Pfg.
Gelbe Erbsen, halbe 2 Pfund **27** Pfg.
Natur-Reis 2 Pfund **27** Pfg.

Alle Stangenkäse Pfund **40** Pfg.
Romadur, 30% Latz **25** Pfg.
Schweizerkäse 1/2 Pfund **50** Pfg.

Leber- und Buntpressack 1/2 Pfd. **30** Pfg.
Salami und Cervelat 1/2 Pfd. **60** Pfg.
Weinsülze 1/2 Pfd. **24** Pfg.

Bismarck-Heringe und
Rohmöps 1 Ltr.-Dose von **60** Pfg. an
1/2 Ltr.-Dose von **35** Pfg. an
Delfardinen große Dose **30** Pfg.

Für die Weihnachts-Bäckerei alles bereit

Heute eingetroffen:

Frischer Rablian Pfund **28** Pfg.
Rablian-Filet Pfund **48** Pfg.

Frisch geschossene Rebe

... und unser

Weihnachts-Sparbuch

Pfannkuch

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Donnerstag, 1. Dezbr., mittags 12 Uhr, in Neuenbürg:
1 Kontrolluhr;
13 Uhr in Beinberg:
1 Sofa, 1 Büffel;
14 Uhr in Biefelsberg:
2 Fässer;
15 Uhr in Schömburg:
1 Ledentisch.
Zusammenkunft jeweils beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle
Wildbad.

Ski

in jeder Größe.

Gebr. Meyer, Neuenbürg.

Gaigel- und Lapp-Karten

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhdlg

H. M. „Sraube“.

In der Zwangsversteigerungssache gegen Theodor Cagot, Gipsers und dessen Ehefrau Friederike geb. Knüller, in Conweiler, findet der Versteigerungstermin vom Dienstag den 6. Dezember 1932

nicht statt.

Neuenbürg, den 26. November 1932.

Kommisär: Stv. Bezirksnotar Mahler.

Mädchenbund Neuenbürg.

Herzliche Einladung zur Aufführung

„Jedermann“,

ein Spiel vom Leben und Sterben von Hugo v. Hofmannsthal, am Sonntag den 4. Dez., abds. 8 Uhr, in der Turnhalle. Eintritt: 30 Pfg., 50 Pfg., 1 Mk. Karten an der Abendkasse oder vorher bei Mesner Schwaemmle.

Hauptprobe für Schulkinder: Sonntag nachmittags 1/3 Uhr. Eintritt 15 Pfg.

Der Reinertrag ist zu Weihnachtsgaben in der Gemeinde bestimmt.

Gemeinde Birkenfeld.

Einladung

zu der

Gesundheits-Ausstellung

in der Turnhalle

von Donnerstag den 1. Dez. bis Sonntag den 4. Dez. 1932.

Geöffnet: Werktags von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr, Sonntags von 11—6 Uhr.

Eintrittspreis: für Erwachsene 20 Pfg., für Schüler 10 Pfg., Erwerbslose frei.

Führungsplan:

Donnerstag den 1. Dez., abends 8 Uhr: Eröffnung, Vortrag und Führung durch Herrn Medizinalrat Dr. Lang, Colw.

Freitag den 2. Dez., nachmittags 3 Uhr: Frauenführung durch Herrn Medizinalrat Dr. Lang, Colw.

Samstag den 3. Dez., nachmittags 4 Uhr: Allgemeinführung.

Sonntag den 4. Dez., nachmittags 2 Uhr: Allgemeinführung durch Herrn Medizinalrat Dr. Lang, Colw.

Der Besuch der Ausstellung, in der durch Tafeln, Modelle und Präparate alles gezeigt wird, was zur Gesundheitspflege zu wissen nötig ist, wird jedermann aus Stadt und Land wärmstens empfohlen.

Birkenfeld, den 29. November 1932.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Gemeinde Birkenfeld.

In der Zeit vom 1. bis 3. Dezember ds. Js. findet eine

Zählung

der Pferde, Esel, (auch Maulesel, Maultiere), des Rindviehs, der Schafe, Schweine, Ziegen, des Geflügels (Gänse, Enten, Hühner, ausgenommen Trut- und Perlhühner) und der Dienestöcke sowie eine Erfragung der in der Zeit vom 1. September 1932 bis 30. November 1932 vorgenommenen Hauschlachtungen von Schweinen und Ferkeln statt.

Sämtliche Tierbesitzer vorgenannter Art und jedermann, der Hauschlachtungen in obiger Zeit vorgenommen hat, ist verpflichtet, den Zählern, welche zu ihm ins Haus kommen, genaue und gewissenhafte Auskunft zu geben.

Ist mit dem Ablauf des 3. Dezember ds. Js. kein Zähler gekommen, so ist jeder Tierbesitzer verpflichtet, die Angaben auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 11, zu machen.

Birkenfeld, den 29. November 1932.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Besuchstorten

liefert schnellstens
C. Meeh'sche Buchdr.

